

Statistisches Bundesamt

Heft 2

Informationen über die Bundesstatistik

aus den Bereichen

- Unternehmen und Arbeitsstätten
- Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte
- Löhne und Gehälter
- Preise
- Außenhandel
- Umwelt
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Vorwort

Die Veröffentlichung „Informationen über die Bundesstatistik“ wendet sich an alle Personen und Institutionen, die an Ergebnissen der amtlichen Statistik interessiert sind und denen häufig Zahlen begegnen, über deren Bedeutung, Entstehung, Nutzen und Verbreitung sie gerne mehr wissen möchten. Sie soll insbesondere dem Statistiknutzer ohne spezielle Vorkenntnisse in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Schulen und Medien, aber auch anderen interessierten Bürgern, einen knappen Überblick über die Bundesstatistiken geben, für die das Statistische Bundesamt zuständig ist.

Wichtige Statistiken sind in dieser Veröffentlichung zu Statistikbereichen zusammengefaßt und nach einem einheitlichen Schema kurz beschrieben: Zunächst wird auf die wichtigsten Ziele und Verwendungszwecke der betreffenden Statistiken eingegangen. Dann wird der Statistikbereich abgegrenzt. In einem dritten Abschnitt wird dargestellt, was und wie erhoben wird. Anschließend wird aufgezeigt, warum bzw. wofür die Statistiken durchgeführt werden. Schließlich sind die Rechtsgrundlagen und das jeweilige Informationsangebot aufgeführt, ergänzt um die Telefonnummern der Stellen, die im Statistischen Bundesamt Auskunft geben können. Allgemeine Querschnittsveröffentlichungen wie das Statistische Jahrbuch oder der Datenreport, in denen Ergebnisse aller Statistikbereiche enthalten sind, werden i.d.R. nur dann aufgeführt, wenn sie die einzige Informationsquelle darstellen.

Die Veröffentlichung „Informationen über die Bundesstatistik“ besteht aus vier Hefen (zum Inhalt der Hefte: siehe Umschlagrückseite). Ergänzend wird die Broschüre „Bundesstatistik – für wen und wofür?“ vom Statistischen Bundesamt angeboten. Sie informiert über Aufgaben, Ziele, Arbeitsweise und Organisation des Statistischen Bundesamtes sowie die Verbreitungswege statistischer Ergebnisse. Eine ausführliche Darstellung aller Bundesstatistiken bietet die Veröffentlichung „Katalog der Statistiken zum Arbeitsgebiet der Bundesstatistik“, die 1988 als Loseblattsammlung erschienen ist.

Unternehmen und Arbeitsstätten

In den Statistiken des Bereichs „Unternehmen und Arbeitsstätten“ werden Unternehmen, Betriebe und Arbeitsstätten nach ihren Aktivitäten, Strukturen und Unternehmenserfolgen bzw. wirtschaftlichen Problemen befragt. Zweck der Statistiken ist es, ein möglichst umfassendes Bild über die Situation von Unternehmen und Wirtschaftsbereichen zu erhalten.

Wie ist der Bereich abgegrenzt?

„Unternehmen“ ist definiert als kleinste rechtlich selbständige Wirtschaftseinheit, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einem Konzern oder einer Organschaft. Dazu zählen auch Praxen oder Büros von Angehörigen Freier Berufe sowie sonstige selbständig buchführende Wirtschaftseinheiten. Als Betrieb wird eine örtlich getrennte feste Geschäftseinrichtung bezeichnet, die der Tätigkeit eines Unternehmens dient. Als Arbeitsstätte gilt jede örtliche Einheit (Grundstücke oder abgegrenzte Räumlichkeiten), in der eine oder mehrere Person(en) unter einheitlicher Leitung regelmäßig haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig ist (sind).

Zum Statistikbereich „Unternehmen und Arbeitsstätten“ zählen folgende Einzelstatistiken: die *Arbeitsstättenzählung*, die *freiwilligen Kostenstrukturstatistiken*, die *Statistik der Kapitalgesellschaften*, die *Bilanzstatistik* und die *Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren*.

Daneben gehört in fast allen Wirtschaftsstatistiken die Erfassung der Wirtschaftseinheiten (Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten) mit ihren Strukturen und Tätigkeiten zu den grundlegenden Bestandteilen des statistischen Merkmalskatalogs. Dabei sei insbesondere auf die Statistik des Produzierenden Gewerbes verwiesen (vgl. Heft 3).

Was und wie wird erhoben?

Die *Arbeitsstättenzählung* umfaßt mit Ausnahme des größten Teils der Landwirtschaft alle Wirtschaftsbereiche. Entsprechend der Definition einer Arbeitsstätte ist für jede(n,s) Hauptniederlassung, Zweigniederlassung, Filialbetrieb, Werkstätte, Praxis, Geschäftsstelle, Büro, Dienststelle einer Behörde usw. ein Arbeitsstättenbogen auszufüllen. Dem Charakter der Arbeitsstättenzählung als Rahmenzählung entsprechend werden nur Angaben über zentrale Merkmale – Tätige Personen, Wirtschaftszweig, Löhne und Gehälter, Rechtsform – der Arbeitsstätte bzw. des Unternehmens erfragt.

Die Arbeitsstättenzählung ist eine der ältesten Zählungen innerhalb der Wirtschaftsstatistik; die erste fand bereits 1875 statt, die bislang letzte im Jahre 1987. Auch 1987

wurde die Arbeitsstättenzählung zusammen mit der Volkszählung durchgeführt (vgl. Heft 1). Es wurden Zähler eingesetzt, die zum 25. Mai 1987, dem Zählungstichtag, jedes Gebäude aufsuchten und feststellten, ob eine Arbeitsstätte vorhanden war. Die Zähler gaben in jeder Arbeitsstätte einen Fragebogen ab; der ausgefüllte Bogen wurde von ihnen abgeholt, konnte aber auf Wunsch auch direkt der örtlichen Erhebungsstelle zugesandt werden. Von dieser gelangten die ausgefüllten Erhebungsvordrucke an die statistischen Ämter der Länder. Hier werden Gemeinde-, Kreis- und Landesergebnisse erstellt. Im Statistischen Bundesamt erfolgt die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Bundesergebnisse.

Kostenstrukturstatistiken mit freiwilliger Auskunftserteilung werden zentral vom Statistischen Bundesamt auf repräsentativer Grundlage in vierjährlichem Turnus abwechselnd für folgende Bereiche durchgeführt: Handwerk, Großhandel, Buch- und ähnliche Verlage, Handelsvertreter und Handelsmakler, Einzelhandel, Gastgewerbe, Verkehrsgewerbe, ausgewählte Freie Berufe und weitere Dienstleistungsunternehmen. Erhebungs- und Darstellungseinheit ist das Unternehmen bzw. die Praxis oder das Büro. Unter anderem werden folgende Erhebungsmerkmale nachgewiesen: Gesamtleistung bzw. Einnahmen (bei Freien Berufen), Material- und Wareneinsatz, Kosten (z.B. Personalkosten; Mieten und Pachten; Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge, steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen).

Kostenstrukturstatistiken werden auch im Produzierenden Gewerbe (hier mit Auskunftspflicht) und im Pressewesen durchgeführt; diese werden bei den Statistikbereichen „Produzierendes Gewerbe“ (vgl. Heft 3) und „Kultur“ (vgl. Heft 4) erläutert.

Die *Statistik der Kapitalgesellschaften* berichtet über Zahl und Nominalkapital aller Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (laufende Ermittlung, jährliche und dreijährliche Zusammenstellung). Sie beruht auf der Auswertung der Bekanntmachungen im Bundesanzeiger über die Eintragungen in den Handelsregistern und wird als Fortschreibung von den statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Die Ergebnisse werden, für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung getrennt, nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden jährlich die Zu- und Abgänge nach Arten der Veränderung sowie der Anfangs- und Endbestand nachgewiesen, außerdem alle drei Jahre der Endbestand nach Größenklassen des Nominalkapitals.

Die *Bilanzstatistik* wertet die Jahresabschlüsse von Unternehmen und Konzernen aus (ohne Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen), die aufgrund des Aktiengesetzes bzw. des Publizitätsgesetzes zur Veröffentlichung ihrer Abschlüsse verpflichtet sind. Der Statistik liegen die Pflichtveröffentlichungen im Bundesanzeiger zugrunde (jährliche Zusammenstellung). Zur Bilanzstatistik wird auch die Statistik der Finanzen der öffentlichen Wirtschaftsunternehmen und der Zweckverbände mit wirtschaftlichen Aufgaben gerechnet, die auf einer jährlichen Erhebung bei den öffentlichen Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsunternehmen beruht. Sie er-

faßt die Jahresabschlüsse von kommunalen Eigenbetrieben sowie von Gesellschaften (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung), deren Kapital- oder Stimmrechtsanteile ausschließlich (bei den Eigengesellschaften) oder überwiegend in unmittelbarem oder mittelbarem Besitz von Bund, Ländern, Gemeinden oder Gemeindeverbänden liegen. In der Bilanzstatistik werden insbesondere die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach Wirtschaftszweigen sowie eine Finanzierungsrechnung nachgewiesen. Außerdem wird jährlich für die jeweils letzten drei Jahre über die Dividendenzahlungen und das dividendeberechtigte Grundkapital der Aktiengesellschaften (einschließlich Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen) berichtet.

Die *Insolvenzstatistik* beruht auf den Meldungen der Amtsgerichte über die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Konkursverfahren sowie über die eröffneten Vergleichsverfahren. Monatlich werden diese nach Wirtschaftszweigen zusammengestellt. Als weitere Merkmale werden die Rechtsform der Gemeinschuldner, das Alter der Unternehmen sowie die Höhe der voraussichtlichen Forderungen erfaßt. Finanzielle Ergebnisse liegen nur zu den eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren vor (jährlich). Außergerichtliche Vergleichsverfahren werden statistisch nicht erfaßt. Abgerundet wird das Bild der Zahlungsschwierigkeiten durch die Angaben über Anzahl und Betrag der Wechselproteste und nicht eingelösten Schecks, die von der Deutschen Bundesbank bei den Kreditinstituten erhoben und zusammengestellt werden, sowie durch die Zahl der Bezieher von Konkursausfallgeld, die von der Bundesanstalt für Arbeit mitgeteilt wird.

Warum bzw. wofür wird erhoben?

Ziel der *Arbeitsstättenzählung* ist es, einen umfassenden Überblick über Zahl, Größe und Struktur der Arbeitsstätten und Unternehmen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung zu liefern. Sie stellt damit unter anderem Basismaterial für nachfolgende Bereichsstatistiken bereit; für einige Bereiche (z.B. für Teile des Dienstleistungssektors) ist sie sogar die einzige Quelle für statistische Angaben. Auf politischer Ebene bilden die von ihr ermittelten Daten eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für Fragen der regionalen und sektoralen Strukturpolitik, der Mittelstandsförderung und der Arbeitsmarktpolitik. Ein wichtiger Verwendungszweck der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung in den Unternehmen ist die Marktforschung: Mit Hilfe der Ergebnisse läßt sich das Nachfragepotential im Bereich von Wirtschaft und Verwaltung regional und insgesamt zuverlässiger als mit anderen Statistiken ermitteln.

Die Kenntnisse über die Entwicklung der *Kostenstruktur* und der Kostenrelationen sind notwendig, um Maßnahmen der Wirtschaftspolitik und deren Nebenwirkungen in einer hochtechnisierten und komplizierten Wirtschaft richtig erkennen und beurteilen zu können. Die Beobachtung der Kosten- und Preisrelationen in den einzel-

nen Wirtschaftszweigen und Wirtschaftsbereichen vermag den Unternehmen Anhaltspunkte über die Entwicklung der Wirtschaftlichkeit im ganzen und über die Bedeutung der einzelnen Kostenfaktoren in der Produktion zu geben. Insbesondere für die mittelständische gewerbliche Wirtschaft lassen sich aus Betriebsvergleichen wichtige Aufschlüsse gewinnen. Für die Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts und der dafür geleisteten Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche bilden Kostenstrukturstatistiken (in Verbindung mit den Umsatzstatistiken) eine unverzichtbare Grundlage.

Der Anwendernutzen der Ergebnisse der *Statistik der Kapitalgesellschaften*, der *Bilanzstatistik* und der *Insolvenzstatistik* kann zusammen betrachtet werden: die drei Statistiken liefern wichtige Informationen über die Unternehmenserfolge bzw. über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten von Unternehmen bestimmter Wirtschaftszweige und Rechtsformen und sind damit eine bedeutende Grundlage für die Wirtschaftspolitik.



Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

- Für jede Arbeitsstättenzählung wird eigens ein Gesetz erlassen; Rechtsgrundlage der Zählung von 1987 ist das Gesetz über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) vom 8. November 1985 (BGBl. I S. 2078).
- Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) vom 12. Mai 1959 (BGBl. I S. 245), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779) i.V.m. der Verordnung zur Abänderung der Reihenfolge der Kostenstrukturerhebungen vom 20. August 1986 (BGBl. I S. 1333).
- § 5 Abs. 5 Satz 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz -- BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) für die Statistik der Kapitalgesellschaften und die Bilanzstatistik.
- Gesetz über die Finanzstatistik in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juni 1980 (BGBl. I S. 673, 782), zuletzt geändert durch Artikel 4 des 2. Statistikbereinigungsgesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555) für die Statistik der Finanzen der öffentlichen Wirtschaftsunternehmen und der Zweckverbände mit wirtschaftlichen Aufgaben.
- Verwaltungsvereinbarungen des Statistischen Bundesamtes mit den statistischen Ämtern der Länder sowie Anordnungen der Landesjustizministerien für die Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren (Insolvenzstatistik).



Wo wird veröffentlicht?

- Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten,
Reihe 1 Kostenstruktur in ausgewählten Wirtschaftszweigen,
Reihe 2.1 Abschlüsse der Aktiengesellschaften,
Reihe 2.2 Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften,
Reihe 3 Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen,
Reihe 4.1 Insolvenzverfahren, Erscheinungsfolge: monatlich,
Reihe 4.2 Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren;
Einzelveröffentlichungen zur Arbeitsstättenzählung.
- Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe;
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr;
Fachserie 8: Verkehr;
Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
- Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer,
Erscheinungsfolge: jährlich.
- Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung, Erscheinungsfolge:
2jährlich.



Bildschirmtext: *48484521 #



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

- ☎ 0 61 21/75-28 11 (Arbeitsstättenzählung)
- ☎ 0 61 21/75-25 62 bzw. 20 19 (Kostenstruktur)
- ☎ 0 61 21/75-28 77 (Kapitalgesellschaften, Bilanzen)
- ☎ 0 61 21/75-29 78 (Zahlungsschwierigkeiten)

Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte

Die Statistik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte befaßt sich vor allem mit der Frage, woher die privaten Haushalte ihr Geld beziehen und für welche Zwecke sie es ausgeben.

Wie ist der Bereich abgegrenzt?

Einblicke in die Struktur des einzelnen Haushalts und seine Einnahmen und Ausgaben vermitteln die Wirtschaftsrechnungen. Dazu werden in der amtlichen Statistik

der Bundesrepublik Deutschland zwei verschiedene Erhebungen durchgeführt:

1. Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS)
2. Laufende Wirtschaftsrechnungen

Daneben stellen vier weitere Statistikbereiche Informationen über die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte zur Verfügung: Informationsquelle über die Anzahl der Haushalte nach Haushaltsgruppen und ihre Struktur ist auch der Mikrozensus. Er enthält Angaben über die Quellen des Lebensunterhalts, die Höhe des Einkommens und über bestimmte Ausgabenpositionen, wie z.B. Urlaubs- und Erholungsreisen. Daten über die Mieten und die Wohnverhältnisse werden in den Wohnungsstichproben erhoben. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liefern umfassende, tiefgegliederte Angaben über die Einnahmen (z.B. Einkommen aus unselbständiger Arbeit, empfangene soziale Leistungen) und Ausgaben (z.B. Privater Verbrauch) der privaten Haushalte insgesamt und nach sozioökonomischen Haushaltsgruppen. Grundlage für die Berechnungen sind alle relevanten Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistiken. Angaben über die Höhe der Einkünfte und weitere steuerlich wichtige Merkmale, wie z.B. Werbungskosten und Sonderausgaben, stellen die Steuerstatistiken zur Verfügung.

Was und wie wird erhoben?

Die *Einkommens- und Verbrauchsstichproben* finden als freiwillige Erhebungen in größeren Zeitabständen statt. Bisher wurden in den Jahren 1962/63, 1969, 1973, 1978 und 1983 Einkommens- und Verbrauchsstichproben durchgeführt, im Jahr 1988 fand eine neue Erhebung statt. Ein Jahr lang führen rund 50 000 Haushalte aller Größen, sozialen Schichten und Einkommensgruppen, mit Ausnahme der Ausländer (1988 erstmals teilweise einbezogen), der Anstaltsbevölkerung und der Bezieher besonders hoher Einkommen, freiwillig Buch über ihre Einnahmen und Ausgaben. Für die Dauer von 11 Monaten (laufende Monatsanschiebungen) bleiben dabei die Anschreibungen der Ausgaben auf ausgewählte Aufwendungen beschränkt, um die Arbeitsbelastung der Haushalte in einem erträglichen Rahmen zu halten. Nur in einem Monat des Jahres werden alle Ausgaben nachgewiesen (Feinanschiebung). Angaben über die Zusammensetzung des Haushalts, seine Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, seine Wohnverhältnisse und andere wichtige Merkmale werden im Rahmen eines Grund- (Eröffnungs-) Interviews, Angaben über Vermögensbestände und Schulden im Rahmen eines Schlußinterviews erhoben.

Folgende Merkmalsgruppen werden in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben nachgewiesen: Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; Einnahmen der Haushalte nach Quellen; Ausgaben der Haushalte nach Arten; Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken; Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern; Vermögensformen, Verschuldung.

Die *laufenden Wirtschaftsrechnungen* wenden sich monatlich an maximal 1 000 Haushalte, die ebenfalls freiwillig Haushaltsbücher führen. Der Vorteil der kleinen Stichprobenauswahl liegt darin, daß Kosten und Aufbereitungszeit niedrig gehalten werden können. Der Nachteil ist, daß nur wenige, genau abgegrenzte Haushaltstypen in die Erhebung einbezogen werden können, und zwar:

Typ 1: 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Typ 2: 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

Typ 3: 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

In den laufenden Wirtschaftsrechnungen werden folgende Merkmalsgruppen erhoben: vollständiges monatliches Haushaltsbudget; Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; Einnahmen der Haushalte nach Quellen; Ausgaben der Haushalte nach Arten; Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken; Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern.

Warum bzw. wofür wird erhoben?

Die privaten Haushalte haben mit ihrem Konsum- und Sparverhalten einen großen Einfluß auf das wirtschaftliche Geschehen. Daher interessieren die Einnahmen und Ausgaben der Haushalte den Staat, die Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft unter vielerlei Gesichtspunkten. Die Kenntnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte ist notwendig für die Beobachtung, Beurteilung und Beeinflussung des Konjunkturverlaufs, des wirtschaftlichen Wachstums und des Strukturwandels der Wirtschaft, der Preis- und Lohnentwicklung, der Einkommens- und Vermögensverteilung und für die Lösung vieler sozialer und gesellschaftlicher Probleme.

Für die Durchleuchtung der Produktion und damit der Angebotsseite unserer Marktwirtschaft liefern zahlreiche Statistiken Ergebnisse und Informationen. Auf der Nachfrageseite ist die *Einkommens- und Verbrauchsstichprobe* die wichtigste Erhebung, die – ausgehend vom Haushalt als wirtschaftlicher Einheit – eine geschlossene Darstellung von Einkommenserzielung und Einkommensverwendung ermöglicht. Sie liefert damit einen wesentlichen Beitrag für eine umfassende Durchleuchtung der wirtschaftlichen und sozialen Lage von Haushalten und Familien.

Einkommens- und Verbrauchsstichproben zeigen auch die Zusammenhänge zwischen Einkommen, Verbrauch und Vermögensbildung. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge ist u.a. für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik erforderlich und verhindert, daß erhebliche Mittel des Staates und der Unternehmen falsch eingesetzt werden. So hängt die Wirksamkeit sozial-, finanz-, wirtschaftspolitischer und insbeson-

dere konjunkturpolitischer Maßnahmen auch davon ab, wie sie sich im Einkommen der Haushalte niederschlagen und wie die betroffenen Haushalte auf Änderungen ihrer Einkommensverhältnisse reagieren.

Schließlich liefern die Einkommens- und Verbrauchsstichproben wertvolle Beiträge zur Aufstellung und Kontrolle der Verwendungsseite des Sozialprodukts in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und schaffen unerläßliche statistische Voraussetzungen für eine gesamtwirtschaftlich orientierte Verbrauchsforschung. Sie sind darüber hinaus eine wichtige Unterlage für die Erstellung eines Warenkorbs für alle privaten Haushalte beim Preisindex für die Lebenshaltung.

Die *laufenden Wirtschaftsrechnungen* werden durchgeführt, damit auch zwischen den Einkommens- und Verbrauchsstichproben aktuelle Angaben über Einnahmen und Ausgaben verfügbar sind.

Der wichtigste Aussagezweck der laufenden Wirtschaftsrechnungen ist es, die Einkommenserzielung und -verwendung ausgewählter Haushaltstypen zu erfassen und Veränderungstendenzen im Zeitablauf aufzuzeigen. Die Ergebnisse können allerdings nicht auf alle privaten Haushalte übertragen werden und sind auch für die sozialen Gruppen, denen die erfaßten Haushalte zugehören, wegen der vorgegebenen Auswahlmerkmale nicht repräsentativ.

Auch die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen bieten wichtige Einblicke in die Verbrauchsstruktur der ausgewählten Haushaltstypen. Mit ihrer Hilfe werden z.B. die Verbrauchsschemata für die Preisindizes der Lebenshaltung aufgebaut und laufend kontrolliert. Die Ergebnisse liefern dem Sozialpolitiker Grundlagen für die Festsetzung und Änderung von Renten und Unterstützungssätzen und erlauben es, die Auswirkungen von Reformen auf diesen Gebieten zu beobachten. Sie dienen ferner als Grundlage für ernährungswissenschaftliche Untersuchungen und ermöglichen einen Einblick in die Veränderung der Verbrauchsgewohnheiten bei steigendem Einkommen.



Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Januar 1961 (BGBl. I S. 18), zuletzt geändert durch Artikel 10 des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).



Wo wird veröffentlicht?

- Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen, Reihe 1, Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Erscheinungsfolge: vierteljährlich und jährlich. Zu den einzelnen Einkommens- und Verbrauchsstichproben erscheinen in der

Fachserie 15 Einzelveröffentlichungen. Zur EVS 1978 sind 7 Hefte erschienen.
Zur EVS 1983 sind bisher folgende Hefte veröffentlicht worden:

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983,

Heft 1 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern,

Heft 2 Vermögensbestände und Schulden privater Haushalte,

Heft 4 Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte,

Heft 5 Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Verbrauch.

— Haushaltsgeld – woher, wohin?

Erscheinungsfolge: unregelmäßig, letzte Ausgabe 1987.

— Im Blickpunkt: Der Mensch, 1985.

— Die Situation der Kinder in der Bundesrepublik Deutschland, 1979 (Angaben über Familien mit Kindern).

— Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983.



Bildschirmtext: *48484524 # (Einkommen)

*48484525 # (Verbrauch)



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

☎ 061 21/75-29 78 (Laufende Wirtschaftsrechnungen)

☎ 061 21/75-29 84 (Einkommens- und Verbrauchsstichproben)

Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Berlin

☎ 030/26003-305 (Einkommens- und Verbrauchsstichproben)

Löhne und Gehälter

Der Zweck der Lohn- und Gehaltsstatistik besteht insbesondere darin, über Stand, Entwicklung und Bestimmungsgründe der effektiven und tariflichen Löhne und Gehälter Auskunft zu geben.

Wie ist der Bereich abgegrenzt?

Gegenstand der Statistik über Löhne und Gehälter – im folgenden kurz als Lohnstatistik bezeichnet – ist im allgemeinen die Darstellung der Einkünfte der Arbeitnehmer aus ihrer unselbständigen Tätigkeit, d.h. von Lohn und Gehalt. Im weiteren Sinne zählt zur Lohnstatistik auch die darüber hinausgehende Erfassung sonstiger

Personalkosten in der Arbeitskostenerhebung (z.B. der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung) oder durch Sondererhebungen (z.B. über die betriebliche Altersversorgung).

Gemeinsam ist allen Lohnstatistiken, daß die dargestellten Merkmale im allgemeinen personen- oder fallbezogen sind (z.B. durchschnittlicher Bruttostundenverdienst je vollbeschäftigten Arbeiter, tariflicher Stundenlohn in Lohngruppe 5) und damit die Einzelbetrachtung von Verdiensten, Tarifentgelten, Arbeitskosten usw. in den Vordergrund stellen. Wird der Lohn hingegen eher gesamtwirtschaftlich betrachtet (z.B. in den Monatsstatistiken des Produzierenden Gewerbes, vgl. Abschnitt „Produzierendes Gewerbe“ in Heft 3), so sind hierfür Summendarstellungen üblich und werden auch regelmäßig so bezeichnet („Lohn- und Gehaltssumme“).

Die Lohnstatistik besteht aus:

- den laufenden Verdienst- und Tariflohnstatistiken,
- den Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen und
- den Arbeitskostenerhebungen (einschließlich Sondererhebungen über die betriebliche Altersversorgung).

Hinzu kommt die Erfassung der lohnstatistischen Ergebnisse des Auslandes. Dieser Teil der Lohnstatistik ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil die lohnstatistischen Erhebungen in den Europäischen Gemeinschaften weitgehend harmonisiert sind, so daß es insoweit möglich ist, für andere EG-Länder Ergebnisse nachzuweisen, die mit denen der Bundesrepublik Deutschland verglichen werden können.

Was und wie wird erhoben?

Zu den *laufenden Verdiensterhebungen* gehören die Verdiensterhebung in Industrie und Handel (einschließlich Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe – in vierteljährlichem Turnus), die Verdiensterhebung im Handwerk (halbjährlich), die Verdiensterhebung in der Landwirtschaft (jährlich) sowie die Jahresverdiensterhebung in Industrie und Handel. Obwohl diese Erhebungen auch gewisse Aussagen über die absolute Höhe der Verdienste ermöglichen, haben sie in erster Linie das Ziel, die Entwicklung der effektiven Bruttoverdienste wichtiger Arbeitnehmergruppen nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht in regelmäßigen, relativ kurzen Zeitabständen darzustellen. Als Erhebungsmerkmale sind weiterhin die bezahlten Wochenarbeitsstunden der Arbeiter mit dem Sondernachweis der Mehrarbeitsstunden zu erwähnen.

Als Verdienst gilt bei den Monatserhebungen das vom Arbeitgeber gezahlte tarifliche oder frei vereinbarte Entgelt (Lohn oder Gehalt) einschließlich aller tariflichen oder außertariflichen Leistungs-, Sozial- und sonstigen Zulagen oder Zuschläge, z.B. für Überstunden oder in Berücksichtigung des Familienstandes. Bei den Jahresherhebungen gehören zum Verdienst zusätzlich die verschiedenen Sonderzahlungen.

Die Ergebnisse der Verdienststatistiken werden aus Angaben von ausgewählten Betrieben zusammengestellt (Stichprobenerhebung). Für die Verdiensterhebung in Industrie und Handel werden z.B. im allgemeinen 12 % der Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr im gesamten Bundesgebiet erfaßt. Hierbei werden keine individuellen Angaben für einzelne Arbeitnehmer erfragt, sondern Lohn- bzw. Gehaltssummen, die aus der betrieblichen Abrechnung für bestimmte Arbeitnehmergruppen zusammengestellt werden (Summenverfahren).

Als *laufende Tariflohnstatistik* wird die ständige Auswertung (und halbjährliche Darstellung) der in den abgeschlossenen Tarifverträgen nachgewiesenen Lohn- und Gehaltssätze und anderen wichtigen Tarifbestimmungen bezeichnet. Ferner rechnet dazu die vierteljährliche Berechnung von Indizes der tariflichen Stunden- und Wochenlöhne, der Monatsgehälter sowie der tariflichen Wochenarbeitszeit für Arbeiter und Angestellte. Im weiteren Sinne zählt hierzu auch die jährliche Zusammenstellung und Veröffentlichung der in den Besoldungsgesetzen nachgewiesenen Dienstbezüge der Bundesbeamten.

Die Tariflohnstatistik gibt also einen Einblick in die tarifliche Lohn- und Gehaltsentwicklung nach Wirtschaftszweigen – der Nachweis ist hier umfassender als bei den Verdienststatistiken – und Arbeitnehmergruppen sowie die Beamtenbesoldung. Darüber hinaus werden die wichtigsten weiteren tarifvertraglichen Regelungen (Zuschläge, Arbeitszeit, Urlaubsdauer, Urlaubszahlung, Familienzulagen usw.) dargestellt.

In der *Gehalts- und Lohnstrukturhebung* (GLS) werden in bisher sechsjährigen Abständen Verdienst, Arbeitszeit, Lohnform und andere verdienstbestimmende Merkmale für einzelne Arbeitnehmer nachgewiesen. Die GLS ergänzt die laufende Verdienststatistik, denn die aufgrund von Individualangaben ermittelten Ergebnisse liefern tiefere Einblicke in die Verdienstunterschiede nach Wirtschaftszweigen, Arbeitnehmergruppen und sozialen Merkmalen und ihre Ursachen. Außerdem erlauben sie Aussagen über die Streuung der Verdienste und Arbeitszeiten der einzelnen Arbeitnehmer um den Durchschnitt.

Die Gehalts- und Lohnstrukturhebung wird auf repräsentativer Grundlage mit einem angestrebten Auswahlsatz von im Durchschnitt 10 % der beschäftigten Arbeitnehmer durchgeführt. Es wird ein zweistufiges Auswahlverfahren angewendet, das aus einer Auswahl von Betrieben bzw. Unternehmen sowie von Arbeitnehmern besteht. Erhebungsbereich sind das Produzierende Gewerbe, der Großhandel, der Einzelhandel sowie das Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Bei der *Arbeitskostenerhebung* handelt es sich um die Erfassung der gesamten Personalkosten bei Betrieben oder Unternehmen einschließlich der sogenannten Personalneben- oder Personalzusatzkosten.

Als Personal- oder Arbeitskosten gelten dabei sämtliche den Produktionsfaktor Arbeit betreffenden Aufwendungen. Darin sind die Aufwendungen für den einzelnen

Arbeitnehmer (Lohn oder Gehalt, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung, betriebliche Altersversorgung) ebenso enthalten wie die Aufwendungen für die Arbeitnehmerschaft insgesamt (z.B. für Belegschaftseinrichtungen wie Kantinen, betrieblichen Gesundheitsdienst, betriebseigene Fortbildungseinrichtungen). Dargestellt werden insbesondere die Arbeitskosten insgesamt sowie einzelne Kostenarten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer sowie die Personalkosten je geleistete Arbeitsstunde jeweils nach Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen. Die Arbeitskostenerhebung wird als Stichprobenerhebung bei rd. 14 000 Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und rd. 11 000 Unternehmen des berücksichtigten Dienstleistungsbereichs mit jeweils 10 Arbeitnehmern und mehr durchgeführt.

Zu den Arbeitskostenerhebungen im weiteren Sinne gehören auch die *Sondererhebungen über die betriebliche Altersversorgung*, die in unregelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Die Erhebung wird als eine nach Wirtschaftszweigen und Unternehmensgrößenklassen geschichtete Stichprobe durchgeführt.

Warum bzw. wofür wird erhoben?

Die *laufenden Verdienst- und Tariflohnstatistiken* haben die Aufgabe, Stand und Bewegung der effektiven und tariflichen Löhne und Gehälter sowie der Arbeitszeit möglichst weitgehend zu erfassen. Eine genaue Beobachtung dieser Vorgänge ist vor allem für die Sozialpolitik, die Arbeitsmarktpolitik, die Konjunkturpolitik und die Finanzpolitik wichtig. An den Ergebnissen der Lohnstatistik sind neben den für die genannten Sachgebiete zuständigen Ministerien und sonstigen Behörden besonders die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften interessiert. Die lohnstatistischen Zahlen bilden eine objektive, neutrale Basis für die Tarifverhandlungen.

Die *Gehalts- und Lohnstrukturserhebungen* sollen die statistischen Zusammenhänge zwischen dem Lohn und den individuellen Merkmalen des Arbeitnehmers (Geschlecht, berufliche Qualifikation, Alter, Dauer der Betriebszugehörigkeit usw.) oder des ihn beschäftigenden Unternehmens oder Betriebes (Art der Tätigkeit, Größe, Bundesland) deutlich machen. Diese Erhebungen geben auch Aufschluß über die Lohnunterschiede zwischen den einzelnen Arbeitnehmerkategorien, auch hinsichtlich des Geschlechts, sowie über die Verteilung der Löhne und Gehälter. Die hiermit nachweisbare Schichtung der Verdienste ist Grundlage für wichtige sozial- und arbeitsmarktpolitische Entscheidungen, wie z.B. die Festsetzung von Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie für Beitragsaufkommensschätzungen. Die Ergebnisse finden auch im wissenschaftlichen Bereich Verwendung.

Die *Arbeitskostenerhebung* soll detaillierte Informationen über die Arbeitgeberaufwendungen an Löhnen, Gehältern und Personalnebenkosten für die Arbeitnehmer liefern. Die Ergebnisse dienen auch als Grundlage für die laufend durchgeführten

Fortschreibungen der Arbeitskosten. Sie finden als Informationen in den Entscheidungsprozessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände Verwendung, z.B. um unternehmerische Entscheidungen hinsichtlich der Standortwahl, der Einführung betrieblicher Sozialleistungen, der Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit u.a.m. vorzubereiten und zu erleichtern. Sie werden auch für die staatliche Politik herangezogen, z.B. in der Steuerpolitik, wenn es um die Einschätzung der Unternehmensbelastungen geht oder um die Frage der sozialen Sicherung der Arbeitnehmer in der Sozialpolitik. Ferner spielen sie eine wichtige Rolle in den Zukunftsplanungen (insbesondere bei der Kostenplanung) der Unternehmen.



Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

- Gesetz über die Lohnstatistik vom 18. Mai 1956 (BGBl. I S. 429), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Oktober 1985 (BGBl. I S. 2006) für die Verdiensterhebungen und für die Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen.
- § 5 Abs. 5 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) für die Tariflohnstatistiken.
- Verordnung (EWG) Nr. 1612/88 des Rates vom 9. Juni 1988 zur Durchführung einer Arbeitskostenerhebung im Produzierenden Gewerbe, im Groß- und im Einzelhandel sowie im Bank- und im Versicherungsgewerbe (Amtsbl. der EG Nr. L 145/1).



Wo wird veröffentlicht?

- Fachserie 16: Löhne und Gehälter,
Reihe 1 Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft,
Reihe 2 Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel,
Reihe 3 Arbeiterverdienste im Handwerk,
Reihe 4 Tariflöhne und -gehälter,
Reihe 5 Löhne und Gehälter im Ausland.
Einzelveröffentlichungen zu den Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen und zu den Arbeitskostenerhebungen, z.B.:
Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Produzierenden Gewerbe, im Groß- und Einzelhandel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe, 1978;
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe, 1984.
- Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung, Erscheinungsfolge: 2jährlich.

- Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer, Erscheinungsfolge: jährlich.
- Frauen in Familie, Beruf und Gesellschaft, 1987.
- Informationen über die Lohnstatistik der Bundesrepublik Deutschland, November 1986 (erhältlich beim Statistischen Bundesamt).



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

☎ 061 21/75-24 48 (Laufende Verdiensterhebungen, Tarifstatistiken)

☎ 061 21/75-26 88 (Gehalts- und Lohnstruktur, Arbeitskosten, Betriebliche Altersversorgung)

☎ 061 21/75-26 88 (Löhne und Gehälter, Arbeitskosten im Ausland).

Preise

Die Preisstatistik soll Orientierungsmöglichkeiten über Preise und Preisbewegungen anbieten.

Wie ist der Bereich abgegrenzt?

Im Mittelpunkt der amtlichen Preisstatistik steht der Nachweis der *Entwicklung der Preise* für die bedeutendsten Gütergruppen auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen bzw. nach Wirtschaftsbereichen. Daher sind die wichtigsten Ergebnisse der Preisstatistik die *Preisindizes*. Sie geben die Preisentwicklung in einem bestimmten Bereich als durchschnittliche Veränderungen gegenüber einem Vergleichszeitraum an.

Neben den Preisindizes werden aber auch Durchschnittspreise dargestellt. Angaben über die absolute Höhe der Preise können in der Regel nur als grobe Anhaltspunkte angesehen werden. Wirklich zuverlässige Angaben über das absolute Preisniveau würden andere Erhebungsverfahren und vor allem eine viel größere Auswahl von Einzelpreisen (einzelner Berichtsstellen) erfordern. Gewisse Ausnahmen bilden die Nachweisungen für einige Grundstoffe (z.B. Getreide, Rohholz, Kohle, Stahl, Mineralölzeugnisse), bei denen die preisstatistischen Erhebungen so angelegt sind, daß auch hinreichend sichere absolute Bundesdurchschnittspreise und zum Teil Länder- bzw. Marktpreise berechnet werden können.

Die Preisstatistik erstreckt sich auf

1. Preise für land- und forstwirtschaftliche sowie gewerbliche Güter auf der Stufe der Erzeugung oder Gewinnung, der Be- und Verarbeitung, des Großhandels, des Einzelhandels und des Außenhandels;

2. Preise und Entgelte für Werk- und Dienstleistungen (soweit nicht in Nr. 3 genannt);
3. Preise und Entgelte für Verkehrsleistungen sowie Entgelte für die Vercharterung von Schiffen;
4. Mieten für Wohnraum;
5. Kaufwerte für Bauland.

Was und wie wird erhoben?

Die Erhebung der *Erzeugerpreise* für landwirtschaftliche (einschließlich gartenbauliche), forstwirtschaftliche und gewerbliche Produkte wird im allgemeinen monatlich bei Erzeugerfirmen, Marktverwaltungen, Preisnotierungskommissionen usw. vorgenommen. Dabei handelt es sich in der Regel um Preise auf der ersten Vermarktungsstufe.

Die landwirtschaftlichen *Betriebsmittelpreise* werden – überwiegend monatlich – bei den jeweiligen Verkäufern der Betriebsmittel (z.B. Landwarenhandel, landwirtschaftliche Warengenossenschaften, einschlägige Handwerksbetriebe) erhoben.

Die *Baupreise* werden vierteljährlich ermittelt. Dabei handelt es sich um Preise für einzelne Bauleistungen, die aus Vertragsabschlüssen zwischen Bauherren und Bauunternehmen stammen.

Die Statistik der *Kaufwerte für Bauland* basiert auf den bei den Finanzämtern bzw. Gutachterausschüssen vorhandenen Unterlagen über die im Berichtszeitraum verkauften Baugrundstücke (vierteljährliche Veröffentlichung von Angaben über Baulandpreise und Verkaufsfälle).

Die *Großhandelsverkaufspreise* werden monatlich nicht nur von den Unternehmen des Großhandels gemeldet, sondern z.B. auch auf Großhandelsmärkten durch zentrale Marktpreisberichtsstellen ermittelt.

Bei den *Verbraucherpreisen* handelt es sich in erster Linie um Einzelhandelsverkaufspreise (einschl. der Preise u.a. von Warenhäusern, Verbrauchermärkten, Konsumgenossenschaften und Versandhandelsunternehmen), ferner um Preise für Waren und Leistungen des Handwerks, Strom- und Gastarife, Beförderungstarife, Eintrittspreise für Oper, Theater und Kino, Prämien für Versicherungsleistungen, Gebühren von Geldinstituten, Pauschalpreise für Urlaubsreisen usw. Den Preisen liegen in der Regel örtlich gängige Ausführungen und Qualitäten zugrunde.

Am bekanntesten sind die Preisindizes für die Lebenshaltung. Der Berechnung des Index aller privaten Haushalte liegt ein fiktiver Durchschnittshaushalt zugrunde, der im Basisjahr 1980 aus 2,4 Personen bestand und im Monat DM 2 665,- für seine Lebenshaltung ausgegeben hat. Die Verbrauchsgewohnheiten des Durchschnittshaushaltes werden aus den Angaben von rund 55 000 Haushalten abgeleitet, die

im Jahr 1978 über ihre Einnahmen und Ausgaben detailliert Buch geführt haben. Aus diesen Angaben wird ein Warenkorb für den Index gebildet, der insgesamt 753 verschiedene Waren und Dienstleistungen umfaßt.

Die *Ein- und Ausfuhrpreise* beziehen sich auf die Güter des deutschen Außenhandels; sie werden in der Regel monatlich bei Firmen und Fachverbänden erfragt.

Die nach Änderungsdaten erfaßten repräsentativen *Post- und Fernmeldegebühren* werden dem Amtsblatt und anderen amtlichen Veröffentlichungen des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen entnommen. Darüber hinaus werden im Verkehrsleistungsbereich Preise für verschiedene andere Leistungssparten (z.B. Straßenverkehr, Schiffsverkehr, Luftverkehr) erhoben.

Neben den Preisindizes werden als Ergebnisse internationaler Preisvergleiche *Verbrauchergeldparitäten* berechnet. Die Verbrauchergeldparitäten sind Zusammenfassungen von Preisrelationen für Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung zwischen ausländischen Staaten und der Bundesrepublik Deutschland. Weiterhin werden *Reisegeldparitäten* für wichtige Reiseländer bestimmt sowie *Preise und Preisindizes im Ausland* dargestellt.

Warum bzw. wofür wird erhoben?

Eine marktwirtschaftlich ausgerichtete Volkswirtschaft ist in besonderem Maße auf zuverlässige, regelmäßig dargebotene und umfassende Orientierungsmöglichkeiten über Preise und Preisbewegungen angewiesen. Die Preisstatistik ist unentbehrlich für die Durchführung von Wirtschaftsanalysen sowie die Verfolgung wirtschafts- und sozialpolitischer Zwecke. Sie dient einer großen Zahl von amtlichen Stellen, Verbänden, Betrieben, Instituten und Privatpersonen als Arbeitsunterlage.

Als zusammenfassender Ausdruck für die Preisentwicklung in bestimmten Bereichen sind die Preisindizes wichtige Instrumente der Wirtschaftsbeobachtung. Sie sind so konstruiert, daß sie für die Analyse von Preisentwicklungen im Zeitablauf und sonstige Untersuchungen analytischer Art verwendet werden können.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte wird neben seinem unmittelbaren Zweck (nämlich die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe anzuzeigen) auch behelfsweise als allgemeiner Maßstab für die Entwicklung der *Kaufkraft* des Geldes herangezogen.

Preisindizes sind häufig auch Bezugsgrößen von *Wertsicherungsklauseln* in Miet-, Pacht-, Übergabe-, Pensions- und anderen Verträgen über laufende Zahlungen. Diese Wertsicherungsklauseln sind in der Regel von der Deutschen Bundesbank oder durch die Landeszentralbanken zu genehmigen.

Durch Vergleich mit den betreffenden Devisenkursen lassen die Verbrauchergeld-

paritäten und Reisegeldparitäten erkennen, ob man im Ausland bei ständigem Aufenthalt (Verbrauchergeldparität) oder im Urlaub bzw. auf einer Geschäftsreise (Reisegeldparität) teurer oder billiger lebt als im Inland.



Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605); Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BANz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 16 des 2. Statistikbereinigungsgesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555); Fünfte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 5. Juni 1967 (BANz. Nr. 103 S. 1).



Wo wird veröffentlicht?

- Die Ergebnisse der einzelnen Preisstatistiken werden in der Fachserie 17: „Preise“ veröffentlicht, die wiederum in verschiedene Veröffentlichungsreihen (mit i.d.R. Monats- und Jahresberichten) unterteilt ist.
- Faltblatt „Preise“,
Erscheinungsfolge: jährlich.
- Informationen über die Preisstatistik der Bundesrepublik Deutschland, März 1987 (erhältlich beim Statistischen Bundesamt).
- Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung,
Erscheinungsfolge: 2jährlich.
- Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung,
Erscheinungsfolge: monatlich.
- Wirtschaft in Zahlen, 1983.



Bildschirmtext: *48484523 #



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

- ☎ 061 21/75-26 52 (Preise für die Land- und Forstwirtschaft)
- ☎ 061 21/75-24 44 (Preise für gewerbliche Produkte, Grundstoffpreise)
- ☎ 061 21/75-24 45 (Preise für die Ein- und Ausfuhr, Großhandelsverkaufspreise,
Preise für Verkehrsleistungen)
- ☎ 061 21/75-24 41 (Baupreise, Kaufwerte für Bauland)
- ☎ 061 21/75-26 27 (Verbraucherpreise, Einzelhandelspreise)

- ☎ 0 61 21/75-23 49 (Preise im Ausland)
- ☎ 0 61 21/75-26 23 (Verbrauchergeldparitäten, Reisegeldparitäten)
- ☎ 0 61 21/75-28 88 (Über automatischen Anrufbeantworter werden die jeweils neuesten Werte der Preisindizes für die Lebenshaltung durchgegeben)

Außenhandel

Wichtigste Aufgabe der Außenhandelsstatistik ist es, über Mengen und Werte im Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland in der Gliederung nach Waren und Ländern zu informieren.

Wie ist der Bereich abgegrenzt?

Gegenstand der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland ist der grenzüberschreitende Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) mit dem Ausland. Die Außenhandelsstatistik umfaßt demnach auch die Warenbewegungen über die Grenzen, die unentgeltlich sind oder die auf ausländische Rechnung gehandelt werden. Lediglich Warenbewegungen von sehr geringer Bedeutung – z.B. Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft mit Werten bis einschl. 500 DM oder Reise-, Heirats-, Übersiedlungsgut – sowie die Durchfuhr über Landesgrenzen und der Zwischenauslandsverkehr sind von der Anmeldung befreit und daher nicht in den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik enthalten. Der Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) ist nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik, sondern wird in der Statistik des Warenverkehrs mit der DDR und Berlin (Ost) in Reihe 6 der Fachserie 6 (Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr) nachgewiesen.

Was und wie wird erhoben?

In der Außenhandelsstatistik werden Mengen und Werte in der Gliederung nach Waren und Ländern dargestellt. Darüber hinaus werden in der deutschen Außenhandelsstatistik noch weitere Merkmale erfaßt.

Zu den wichtigsten Merkmalen zählen bei der Einfuhr: Mengen und Werte für Einfuhrart, Warennummer, Handelsland, Ursprungsland, Versendungsland, Zielland (Bundesland), Lieferbedingung, Eingangsanmeldestelle;

Ausfuhr: Mengen und Werte für Ausfuhrart, Warennummer, Bestimmungsland, Handelsland, Herstellungsland (Bundesland), Währung und Fälligkeit der Ausfuhrforderung, Ausgangsanmeldestelle.

Die Außenhandelsstatistik kennt drei Darstellungsformen: Der grenzüberschreitende Warenverkehr wird als Generalhandel, als Spezialhandel und als Durchfuhr (nur Seeumschlag und Durchfuhr im Eingang und Ausgang über See) nachgewiesen. Der Generalhandel umfaßt alle ein- und ausgehenden Waren (mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs). Der Spezialhandel enthält im wesentlichen die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verarbeitung in das Erhebungsgebiet eingegangen sind bzw. aus der Erzeugung, der Bearbeitung oder Verarbeitung des Erhebungsgebietes stammen und ausgeführt worden sind. Spezialhandel und Generalhandel unterscheiden sich durch die unterschiedliche Behandlung des Lagerverkehrs, und zwar sind die Einfuhr von Waren auf Lager (Zollager und Freihafenlager) und die Ausfuhr von Waren aus Lager im Generalhandel, dagegen die Einfuhr von Waren aus Lager im Spezialhandel enthalten.

Die Zollstellen sind im allgemeinen die Anmeldestellen für die Außenhandelsstatistik. Sie nehmen in der Regel für jede ein- oder ausgeführte Warensendung eine Anmeldung entgegen und senden sie direkt an das Statistische Bundesamt. Anmeldepapiere für die Einfuhr sind die Vordrucke „Einfuhranmeldung“, die mit den Zollanträgen/Zollanmeldungen einen gemeinsamen Vordrucksatz bilden, und für die Ausfuhr die „Ausfuhrerklärung“, die zugleich Ausfuhranmeldung ist. Unter bestimmten Voraussetzungen dürfen die Einführer bzw. Ausführer anstelle der Anmeldepapiere auch EDV-Maschinentabellen, Magnetbänder bzw. Disketten für die statistische Anmeldung unmittelbar an das Statistische Bundesamt geben.

Die von den Anmeldestellen an das Statistische Bundesamt übersandten Anmeldepapiere (ca. 2,5 Mill. monatlich) werden hier zu monatlichen und jährlichen Ergebnissen aufbereitet.

Warum bzw. wofür wird erhoben?

Die Außenhandelsstatistik dient den obersten Verwaltungsbehörden als unentbehrliches Hilfsmittel für die Erfüllung ihrer wirtschafts-, handels- und zollpolitischen Aufgaben. Sie bildet eine wichtige Unterlage für den Abschluß von Handels- und Zolltarifverträgen mit fremden Staaten, für die Aufstellung der Handels- und Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland, für die Aufstellung und Weiterbildung des Zolltarifs. Angesichts der engen Verflechtung der Bundesrepublik Deutschland mit der Weltwirtschaft ist eine genaue Kenntnis der Warenströme über die Grenzen zwingend erforderlich.

In gleicher Weise ist die Außenhandelsstatistik unentbehrlich für die laufenden Einzeldispositionen der Unternehmen, sei es, daß diese unmittelbar oder mittelbar mit der Außenwirtschaft verbunden sind.

Außerdem wird die Außenhandelsstatistik benötigt, um die im Rahmen multilateraler Vereinbarungen (EG, OECD, Internationaler Währungsfonds, GATT, Weltbank)

auftretenden Anforderungen statistischer Unterlagen über die Außenhandelsituation der Bundesrepublik Deutschland und der EG erfüllen zu können.



Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

Die Außenhandelsstatistik wird durch eigene Rechtsvorschriften geregelt. Derzeit gültige *innerstaatliche* Rechtsgrundlagen sind:

- Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistikgesetz – AHStatGes) vom 1. Mai 1957 (BGBl. I S. 413), zuletzt geändert durch Artikel 9 des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
- Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (Außenhandelsstatistik-Durchführungsverordnung – AHStatDV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1977 (BGBl. I S. 1281), zuletzt geändert durch Artikel 15 des 2. Statistikbereinigungsgesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).

Das AHStatGes beauftragt das Statistische Bundesamt zentral mit der Durchführung der Außenhandelsstatistik, weil diese Statistik technisch und methodisch einwandfrei nur von einer Stelle geführt werden kann. Es bestimmt insbesondere die zu erhebenden Tatbestände, Art, Umfang und Zeitpunkt der Anmeldung, den Kreis der Befragten und den Berichtsweg. Begriffsbestimmungen und weitere Verfahrensvorschriften sind durch die Durchführungsverordnung geregelt.

Die wichtigsten Vorschriften des *Gemeinschaftsrechts* sind:

- Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 des Rates vom 24. Juni 1975 über die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (Amtsblatt der EG 1975 Nr. L 183, S. 3) in der jeweils geltenden Fassung.
- Verordnung (EWG) Nr. 2954/85 des Rates vom 22. Oktober 1985 mit Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (Amtsblatt der EG 1985 Nr. L 285, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung.
- Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 des Rates vom 23. Juli 1987 über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif (Amtsblatt der EG 1987 Nr. L 256, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung.
- Verordnung (EWG) Nr. 3367/87 des Rates vom 9. November 1987 über die Anwendung der Kombinierten Nomenklatur auf die Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 über die Statistik des Außenhandels der Gemeinschaft und des Handels zwischen ihren Mitgliedstaaten (Amtsblatt der EG 1987 Nr. L 321, S. 3) in der jeweils geltenden Fassung.



Wo wird veröffentlicht?

- Das umfassendste Veröffentlichungswerk der Außenhandelsstatistik ist die Fachserie 7, die in den Reihen 1 bis 8 und in Reihe S ein umfassendes Tabellenwerk mit Zahlenmaterial in unterschiedlicher Gliederung und in den Abgrenzungen Spezialhandel, Generalhandel, Lagerverkehr, Veredelung und Durchfuhr enthält, wobei der Schwerpunkt auf der Darstellung des Spezialhandels liegt.
- Foreign Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC-Rev. III) – Special Trade (jährlich).
- Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung,
Erscheinungsfolge: monatlich.
- Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung,
Erscheinungsfolge: 2jährlich.
- Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer,
Erscheinungsfolge: jährlich.
- Wirtschaft in Zahlen, 1983.
- Informationen über die Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland, Januar 1986 (erhältlich beim Statistischen Bundesamt).
- Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik,
Erscheinungsfolge: jährlich.



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

☎ 061 21/75-24 76

☎ 061 21/75-24 54

☎ 061 21/75-22 32

Umwelt

Die Umweltstatistik leistet einen Beitrag zur Beschreibung des Umweltzustandes und liefert damit eine Vielzahl umweltrelevanter Informationen für eine rationale Umweltpolitik.

Wie ist der Bereich abgegrenzt?

Die Umweltstatistiken im engeren Sinne, wie sie im Gesetz über Umweltstatistiken von 1974 angeordnet sind, erstrecken sich auf Daten über Umweltbelastungen und Umweltschutzmaßnahmen.

Zu diesen Umweltstatistiken rechnen die Statistik der Abfallbeseitigung, die Statistik der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung, die Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe sowie die Statistik der Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe.

Daneben sind in vielen anderen Statistikbereichen Angaben enthalten, die direkt oder indirekt einen Bezug zu Umweltfragen haben. Hier seien nur einige Beispiele genannt: Indikatoren für die Belastung der Luft durch Emissionen können aus der Energiestatistik, Verkehrsstatistik und der Pendlerstatistik gewonnen werden. Die Finanzstatistik stellt Informationen über die öffentlichen Ausgaben für den Umweltschutz – nach Aufgabenbereichen, Ausgabearten und Gebietskörperschaften gegliedert – und speziell auch über die öffentlichen Umweltschutzinvestitionen zur Verfügung. Der Landwirtschaftsstatistik können Angaben über die landwirtschaftlich genutzte Fläche entnommen werden. Die Statistik des Produzierenden Gewerbes informiert unter anderem über den Düngemittelabsatz und über umweltrelevante Produkte. Schließlich wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an einem Umweltsatellitensystem gearbeitet, das z.B. das für den Umweltschutz eingesetzte Anlagevermögen nachweist. Ein Satellitensystem ist hier ein strukturiertes Darstellungsschema, das sich einerseits in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einfügt, andererseits die Einbeziehung anderer statistischer Quellen, so auch nicht-monetärer Daten, erlaubt.

Was und wie wird erhoben?

Die *Statistik der Abfallbeseitigung*, die erstmals für 1975 erhoben wurde, wird ab 1984 alle drei Jahre durchgeführt. Sie zerfällt in zwei Teilstatistiken: Bei der Statistik der öffentlichen Abfallbeseitigung werden die für die Abfallbeseitigung zuständigen Körperschaften des öffentlichen Rechts und Dritte, deren sie sich bedienen, nach folgenden Merkmalen befragt: Zahl der von der öffentlichen Abfallbeseitigung erfaßten Einwohner, Angaben über das erfaßte Gebiet, Einsammeln und Befördern der Abfälle, Art und Menge der Abfälle, Art und Ort der Abfallbeseitigungsanlagen. Bei der Statistik der Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Krankenhäusern werden höchstens 80 000 Betriebe nach Art, Menge und Beseitigung von Abfällen befragt.

Die *Statistik der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung* besteht aus drei Teilstatistiken: Die Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserbeseitigung erstreckt sich auf Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Unternehmen und Einrichtungen, die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserbeseitigung betreiben. Bei der Wasserversorgung werden Merkmale wie Gewinnung von Grundwasser, Quellwasser und Oberflächenwasser getrennt nach Gewinnungsanlagen, Bezug und Abgabe von Wasser sowie Zahl der versorgten Einwohner erfaßt. Bei der Abwasserbe-

seitigung geht es unter anderem um folgende Tatbestände: Menge und Herkunft des Abwassers, Art und Wirkungsgrad der Abwasserbehandlung, Sammlung und Ableitung des Abwassers, Menge, Behandlung und Beseitigung des entstandenen Klärschlamms. Diese Statistik wird alle vier Jahre (erstmalig für 1975, zuletzt für 1987) durchgeführt.

Die Statistiken der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe sowie bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung werden alle zwei Jahre und seit 1983 in vierjährlichem Turnus durchgeführt (erstmalig für 1975, zuletzt für 1987). Die Erhebungen erstrecken sich auf Betriebe von Unternehmen der entsprechenden Wirtschaftszweige. Dabei werden Merkmale wie z.B. Gewinnung und Bezug des Wassers, Kreislaufwasser und Mehrfachnutzung sowie Ableitung des Abwassers nachgewiesen.

Die Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe wendet sich jährlich an die nach Landesrecht zuständigen Dienststellen. Diese geben Auskunft über die Unfälle bei der Lagerung und beim Transport, die nach folgenden Merkmalen gegliedert sind: Art des Lagerbehälters bzw. Beförderungsmittel; Art und Menge des wassergefährdenden Stoffes; Art, Ort und Zeit des Unfalls; Ursache des Unfalls; Unfallfolgen.

Die jährliche Statistik der Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe (erstmalig für 1975) erstreckt sich auf höchstens 100 000 Unternehmen und Betriebe. Sie liefert Ergebnisse zu folgenden Merkmalen: Zugänge an Sachanlagen, die dem Schutz der Umwelt dienen, und zwar jeweils für Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung.

Warum bzw. wofür wird erhoben?

Fragen der Erhaltung bzw. Verbesserung der Umweltbedingungen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Infolge der Vielschichtigkeit der Umweltprobleme, der Wechselwirkungen zahlreicher Faktoren sowie der Tragweite der notwendigen Entscheidungen ist das Informationsbedürfnis für Zwecke der Umweltplanung und Umweltpolitik besonders ausgeprägt und dringlich. Rationale politische Entscheidungen, systematische Vorausschau und Planung setzen aktuelle und umfassende statistische Informationen voraus.

Die Erhebung statistischer Zahlen über die Inanspruchnahme von Umweltmedien, Umweltbelastungen und Umweltschutzmaßnahmen soll diesem Erfordernis Rechnung tragen. Ferner sind solche Daten eine wichtige Grundlage für die vom Rat von Sachverständigen für Umweltfragen zu erarbeitenden Umweltgutachten.



Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

- Gesetz über Umweltstatistiken in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 311).
- Statistikbereinigungsverordnung vom 14. September 1984 (BGBl. I. S. 1247).



Wo wird veröffentlicht?

- Fachserie 19: Umweltschutz,
Reihe 1 Abfallbeseitigung,
Reihe 2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung,
Reihe 3 Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe.
- Wirtschaft und Statistik:
Umweltstatistik – ein Instrument der Umweltplanung, 4/1974; Erste Ergebnisse einer wasserwirtschaftlichen Bilanz für die Bundesrepublik Deutschland, 6/1984;
Zum Stand der umweltstatistischen Arbeiten auf internationaler Ebene, 9/1984; Erste Ergebnisse einer Abfallbilanz für die Bundesrepublik Deutschland, 1/1985;
Erfassung öffentlicher Umweltschutzausgaben und -einnahmen durch die Finanzstatistik, 12/1985;
Anlagevermögen für Umweltschutz, 3/1986;
Statistik der Unfälle bei der Lagerung und beim Transport wassergefährdender Stoffe 1975-1985, 9/1987.
- Faltblatt „Umwelt in Zahlen“, Erscheinungsfolge: jährlich.
- Statistische Umweltberichterstattung – Umfassende Daten zum Umweltschutz –, 1987, (Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, Band 7, hrsg. vom Statistischen Bundesamt, Ergebnisse des 2. Wiesbadener Gesprächs am 12./13. November 1986).
- Umweltinformationen der Statistik – Ausgabe 1988 –



Bildschirmtext: *48484528 #



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

☎ 061 21/75-21 84 (Investitionen für Umweltschutz, monetäre Aufwendungen für Umweltschutz)

- ☎ 061 21/75-29 16 (Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen)
- ☎ 061 21/75-33 73 (Abfallbeseitigung, Untersuchungen zu umweltrelevanten Gütern und Technologien)

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) sind ein System statistischer Ergebnisse zur Darstellung gesamtwirtschaftlicher Vorgänge. Ziel der Darstellung ist ein möglichst umfassendes, hinreichend gegliedertes Gesamtbild des wirtschaftlichen Geschehens.

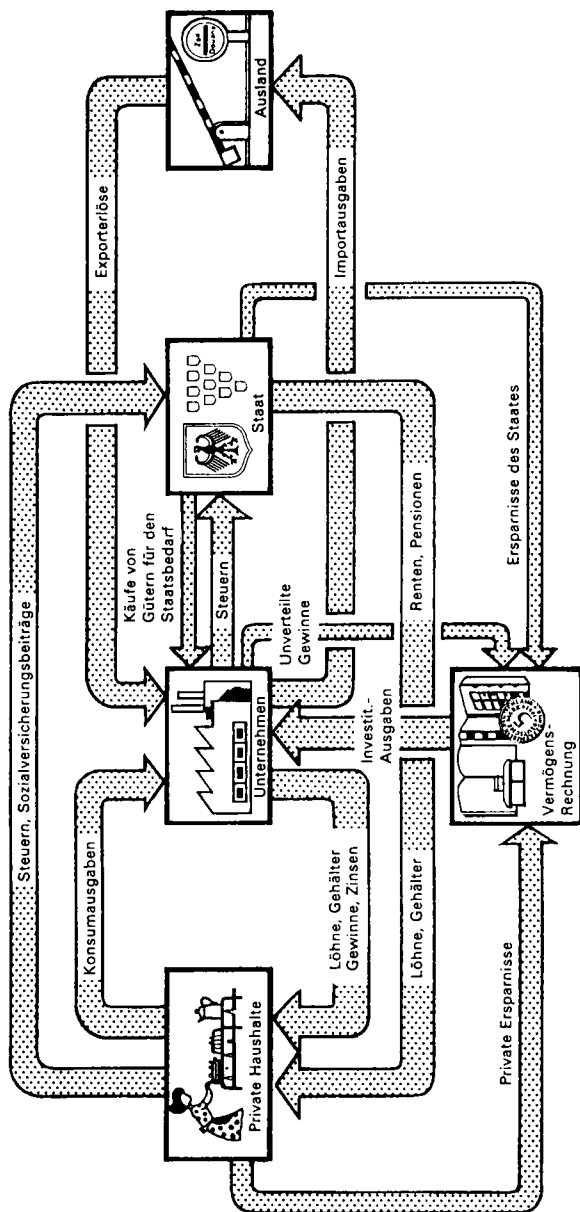
Wie ist der Bereich abgegrenzt?

Der Darstellung liegt der Gedanke eines wirtschaftlichen Kreislaufs zugrunde. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wird die Vielzahl der Wirtschaftseinheiten in Sektoren zusammengefaßt. Die Transaktionen zwischen diesen Sektoren und zum Teil auch innerhalb der Sektoren werden als Ströme in Abb. 1 dargestellt.

Am Sektor „Unternehmen“ sei dieses „Strömungsdiagramm“ in stark vereinfachter Form erläutert: Von den privaten Haushalten fließen den Unternehmen Geldbeträge für die Käufe von Konsumgütern und Diensten zu, während umgekehrt Löhne, Gehälter, Gewinne und Zinsen von den Unternehmen an die Haushalte gezahlt werden. An den Staat entrichten die Unternehmen Steuern, während bei den Unternehmen Einnahmen aus dem Verkauf von Gütern an den Staat eingehen. Vom Unternehmenssektor werden Güter aus dem Ausland importiert bzw. in das Ausland exportiert und entsprechend fließen Geldströme in entgegengesetzter Richtung.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gründen ihre Berechnungen auf ein verfeinertes Modell dieser Art. Es werden folgende *Sektoren* unterschieden: *Unternehmen* (hierzu gehören auch landwirtschaftliche Betriebe, Handwerksbetriebe, Ein- und Verkaufsvereinigungen, Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen sowie Arbeitsstätten der Freien Berufe, die Deutsche Bundesbahn, die Deutsche Bundespost und sonstige Unternehmen, die dem Staat gehören, unabhängig von ihrer Rechtsform, ferner Wohnungsvermietung einschließlich der Nutzung von Eigentümerwohnungen), der *Staat* (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) sowie *Private Haushalte* und *Private Organisationen ohne Erwerbszweck* (z.B. Kirchen, politische Parteien usw.). Die Gesamtheit der Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland haben, wird – internationalem Brauch folgend – als *übrige Welt* bezeichnet.

Abb. 1: Modell des Wirtschaftskreislaufs



Zur Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland wird die wirtschaftliche Betätigung aller Wirtschaftseinheiten (Institutionen bzw. Personen) gerechnet, die ihren ständigen Sitz bzw. Wohnsitz im Bundesgebiet haben. Die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Wirtschaftseinheiten werden anhand von Angaben über die einzelnen wirtschaftlichen Vorgänge dargestellt. Bei den dargestellten wirtschaftlichen Vorgängen handelt es sich um die in Abb. 1 vereinfacht skizzierten Güter-, Einkommens- und Finanzierungsströme und daraus – u.a. durch Differenzbildung – abgeleitete Größen, wie die Wertschöpfung, die Ersparnis usw. Diese Angaben über die wirtschaftlichen Vorgänge werden durch Bestandsdaten, insbesondere über das Sach- und Geldvermögen und die Erwerbstätigen, ergänzt. Es werden folgende Teilgebiete der VGR unterschieden: Sozialproduktsberechnung, Input-Output-Rechnung, Finanzierungsrechnung, Vermögensrechnung.

Wie und was wird berechnet und dargestellt?

Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden grundsätzlich in Geldeinheiten ausgedrückt. Sie beziehen sich – wie das statistische Ausgangsmaterial für die Aufstellung der VGR – auf abgelaufene Zeiträume. Als Berechnungsgrundlage werden Ergebnisse aus fast allen Gebieten der Wirtschafts- und Finanzstatistik sowie verwandter Statistikbereiche verwendet. Die Angaben werden meist primär für spezielle Zwecke der Verwaltung oder anderer Institutionen erhoben; nur sehr wenige Statistiken dienen in erster Linie der Aufstellung von Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Diese stellen deshalb ein Produkt der Weiterverarbeitung des statistischen Ausgangsmaterials dar, wie z.B. auch die Produktions- und Preisindizes. Bei der Aufstellung der VGR wird das statistische Ausgangsmaterial im Hinblick auf seinen Aussagewert und seine Verwendbarkeit eingehend geprüft und miteinander verglichen. Ergebnisse aus Teilerhebungen werden hochgerechnet, die Ausgangsdaten werden – soweit erforderlich – umgerechnet bzw. zeitlich verlängert (extrapoliert), Lücken im Ausgangsmaterial werden durch Schätzungen ergänzt. Ferner ist das Material durch mehr oder weniger umfangreiche Berechnungen auf die Konzepte, Definitionen, Abgrenzungen und Klassifizierungen der VGR umzustellen. Alle Angaben müssen im Zeitablauf mehrfach berechnet werden, da Ergebnisse frühzeitig verlangt werden, die Unterlagen der Ausgangsstatistiken aber erst nach und nach verfügbar sind. Die Ergebnisse der ersten Berechnungen werden deshalb als vorläufig bezeichnet. Neuartiges und unregelmäßig anfallendes Material kann oft erst in den umfassenden, in mehrjährigen Abständen durchgeführten großen Revisionen in die Ergebnisse eingearbeitet werden.

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in Form eines geschlossenen *Kontensystems* mit doppelter Verbuchung aller nachgewiesenen Vorgänge und in einer Reihe von *Tabellen*, die das Kontensystem ergän-

zen, dargestellt. Folgende Konten sind eingerichtet:

Ein *zusammengefaßtes Güterkonto* (Konto 0), das einen umfassenden Überblick über die Herkunft und Verwendung der Güter in der Volkswirtschaft gibt, *Sektorkonten*, die für jeden Sektor folgende Ausschnitte des wirtschaftlichen Geschehens zeigen:

Kontengruppe 1: Produktion von Waren und Dienstleistungen

Kontengruppe 2: Entstehung von Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Kontengruppe 3: Verteilung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Kontengruppe 4: Umverteilung der Einkommen

Kontengruppe 5: Verwendung der Einkommen

Kontengruppe 6: Vermögensbildung

Kontengruppe 7: Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten

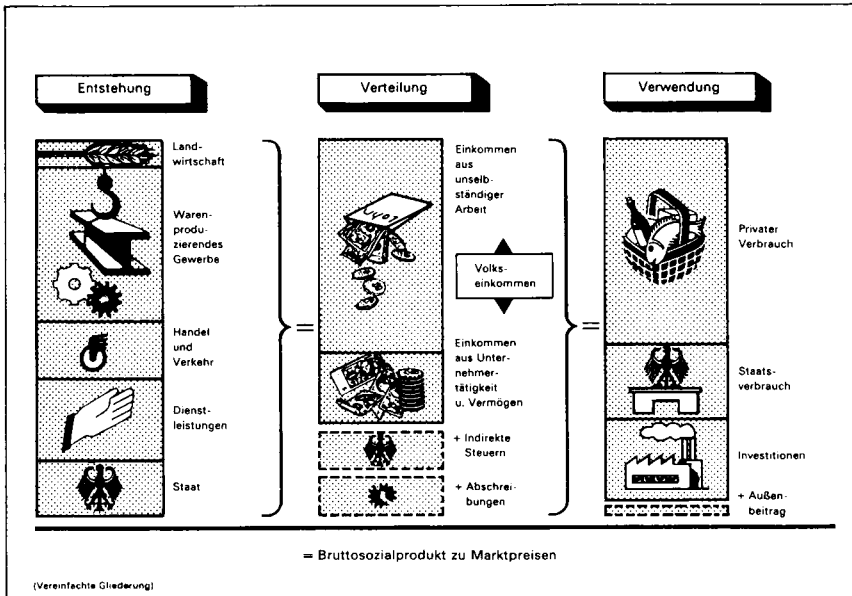
Hinzu kommt ein *zusammengefaßtes Konto der übrigen Welt* (Konto 8), das alle wirtschaftlichen Vorgänge zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt enthält.

Über die Darstellung der Ergebnisse in den Konten und damit zusammenhängenden Tabellen hinaus geben die *Input-Output-Tabellen* einen tief gegliederten Nachweis der produktions- und gütermäßigen Verflechtung in der Volkswirtschaft. Als Darstellungseinheiten werden in den Input-Output-Tabellen nach produktionsrelevanten Merkmalen abgegrenzte „homogene Produktionseinheiten“ verwendet. Sie werden zu Produktionsbereichen zusammengefaßt, die jeweils ausschließlich und vollständig die Güter einer Gütergruppe produzieren.

Wichtigstes Teilgebiet der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist die *Sozialproduktsberechnung*. Das Sozialprodukt gibt in zusammengefaßter Form ein Bild der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft. Bei seiner Berechnung und Darstellung wird zwischen Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsseite unterschieden (vgl. Abb. 2).

Von der *Entstehung* her gesehen wird gefragt, wo das Sozialprodukt entstanden ist: Welche Beiträge haben die einzelnen Wirtschaftsbereiche zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis geleistet? Auf der *Verwendungsseite* des Sozialprodukts werden der Private Verbrauch, der Staatsverbrauch, die Bruttoinvestitionen (Anlageinvestitionen, Vorratsveränderung) und der Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) unterschieden. Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) als zentrale Größe der *Verteilungsrechnung* des Sozialprodukts ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern aus ihrem Einsatz von Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital, unternehmerische Leistung) letztlich zugeflossen sind.

Abb. 2: Berechnungsarten des Sozialprodukts



Wofür und von wem werden die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet?

Als umfassendstes statistisches Instrumentarium der Wirtschaftsbeobachtung und unentbehrliche Grundlage für gesamtwirtschaftliche Analysen und Projektionen finden die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen insbesondere im Rahmen der Konjunktur- und Wachstumspolitik Verwendung. In steigendem Maße werden ihre Ergebnisse aber auch in der Strukturpolitik, in der Einkommens- und Sozialpolitik sowie in der Finanzpolitik gebraucht. Darüber hinaus werden sie in der Geld-, Kredit- und Zahlungsbilanzpolitik als Orientierungsmittel benutzt. Für bestimmte Probleme der Regionalpolitik werden ebenfalls Ergebnisse der VGR benötigt. Insgesamt läßt sich sagen, daß mit den Angaben der VGR eine angemessene Zielformulierung und eine Kontrolle der Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen möglich sind.

Zwar werden aus den Daten der VGR keine zwingenden Ursache-Wirkungszusammenhänge ersichtlich – diese werden in volkswirtschaftlichen Theorien als Kausalaussagen formuliert –, aber für die Überprüfung der Hypothesen kann auf die durch das volkswirtschaftliche Rechnungswesen gelieferten Informationen als empirisches Material nicht verzichtet werden.

Für die Messung des wirtschaftlichen Wohlstandes können die VGR nur mit Einschränkungen herangezogen werden. Sie stellen nur Unterlagen über die wirtschaftlichen Aspekte der Lebensverhältnisse und -bedingungen zur Verfügung, soweit diese mit monetär meßbaren wirtschaftlichen Vorgängen verbunden sind.

Benutzer der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind außer den Bundesministerien und den Ministerien der Bundesländer hauptsächlich die Deutsche Bundesbank, der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die Sozialpartner, die Wirtschaftsverbände, die internationalen Organisationen und insbesondere die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute. Aber auch Wirtschaftsunternehmen, Universitäten und interessierte Privatpersonen arbeiten mit den Resultaten.

Welche Rechtsgrundlagen gibt es?

§ 3 Abs. 1 Nr. 7 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz -- BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565):

„(1) Aufgabe des Statistischen Bundesamtes ist es, ..., 7. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und sonstige Gesamtsysteme statistischer Daten für Bundeszwecke aufzustellen sowie sie für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und darzustellen.“



Wo wird veröffentlicht?

- Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
 - Reihe 1 Konten und Standardtabellen,
 - Reihe 2 Input-Output-Tabellen,
 - Reihe 3 Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung,
 - Reihe S Sonderbeiträge, z. B.:
 - Reihe S. 7 Lange Reihen 1950 bis 1984, erschienen 1985,
 - Reihe S. 9 Ergebnisse für Wirtschaftsbereiche 1960 bis 1985, erschienen 1987,
 - Reihe S. 10 Der Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1950 bis 1986, erschienen 1987.
- Im „Statistischen Wochendienst“ und in „Wirtschaft und Statistik“ werden laufend Vierteljahresergebnisse veröffentlicht.
- Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer, Erscheinungsfolge: jährlich.
- Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung, Erscheinungsfolge: 2jährlich.

- Wirtschaft in Zahlen, 1983.
- Faltblatt „Bundesrepublik Deutschland in Zahlen“, Erscheinungsfolge: jährlich.



Bildschirmtext: *48484040 #



Wo kann man Auskünfte erhalten?

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

- ☎ 061 21/75-25 21 (Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts)
- ☎ 061 21/75-25 30 (regionale Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen)
- ☎ 061 21/75-28 76 (Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte)
- ☎ 061 21/75-24 62 (Einkommen und Einkommensverwendung, Vermögensverteilung nach sozialen Haushaltsgruppen)
- ☎ 061 21/75-21 56 (Erwerbstätige)
- ☎ 061 21/75-27 95 (Staat)
- ☎ 061 21/75-23 57 (Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Übrige Welt, VGR des Auslandes)
- ☎ 061 21/75-25 26 (Input-Output-Rechnung, Vermögensrechnung, Soziale Indikatoren, Sonstige statistische Gesamtsysteme)